

Ein Tag aus den Sommerferien.

Als ich dieses Jahr im Wäldchen in dem Garten war, erlebte ich etwas Lustiges. An der Schwanz meines Onkels lebte schon seit manchen Jahren ein unbewohntes Schwalbennest. Dort sahen wir eines Tages, dass sechs Kotschwänzchen ausgeschlüpft waren, denn die Vogeleltern flogen den ganzen Tag mit Futter zum Nest.

Da sagte mein Onkel eines Tages zu uns: „Morgen kommen die Zimmerratten und reißen das Dach von der Schwanz herunter. Man kann nicht länger warten, sonst bricht es beim nächsten Windstoss zusammen.“

Wir Kinder dachten natürlich an die armen, jungen Vögel. Sofort berieten wir, was wir da machen könnten. Ach Vater, bitteten wir, könnte man nicht mit dem Abbruch warten, bis die Vögel ausgeflogen sind? Nein, das dürfen wir nicht, aber ich habe eine gute Idee, was seine Antwort.

Er nahm eine lange Stange, band sie oben, mit weichen Stroh ausgepolstertes Körbchen daran, und stülpte ein Blech zum Schutz gegen Regen und Wind darüber. Dann stellte er eine Leiter beim Vogelnestchen auf und stieg hinauf. Sorgfältig löste er das Vogelnestchen und legte es in das Körbchen. Als das geschehen war, nahmen wir die Stange und steckten sie unterhalb des Hauses auf der Wiese fest in den Boden. So lagen denn die jungen Vögel in einem schönen Haus. Die Eltern zwitscherten zuerst ängstlich. Doch schon am nächsten Vormittag sahen wir, wie sie mit Futter auf dem Rand des Korbes saßen, und die geliebten Jungen fütterten.

So ging es Tag für Tag. Die Jungen wuchsen heran und probierten schon zu fliegen. Wir aber hatten alle eine große Freude, dass wir die lieben Tierchen helfen konnten.